

Leben

Reaktionen

Armes Hundeleben

Ausgabe 32 – Schwerpunkt „Tiere“/Kommentar Seite 32
Das Thema Hund ist mit meinem Kind für mich zum Alltagsthema mutiert. Kinderwagenräder durchs Hundegackerl haben mich manchmal zur Weißglut gebracht. Mit dem Beginn meiner persönlichen Kinderwagen-Ära musste ich feststellen, dass es ans Eingemachte gehen kann, wenn Kind und Hund sich auf einer Augenhöhe begegnen. Eine Begegnung mit einem Boxer in einem Wachauer Heurigen ließ mir das Blut in den Adern gefrieren. Der Hund streifte durch den Heurigengarten, war nicht angeleint, er wollte ja nur spielen, meinte jedenfalls sein Herrl. Plötzlich schnappte er meinen Sohn Georges am Ärmel. Georges war so auf den Spielplatz fixiert, dass er den Hund absolut ignorierte, der Boxer dürfte kurz baff gewesen sein, ließ aus und Georges lief weiter ... Seither gehe ich noch viel aufmerksamer und wachsamer durchs Leben.

Ulrike Gutsch, Wien

Fremde Haut

Ausgabe 32 – Schwerpunkt „Tiere“; Seite 27: „Fremde Haut an Ärmel und Kragen“
Hochinteressanter Bericht und absolut neu für mich. Ich habe bis jetzt wirklich daran geglaubt, dass Kunstpelz auch tatsächlich ein Kunstpelz ist. Danke und gut, dass Sie das aufzeigen.

Gudrun Prangl, Hall/Tirol

Tropenzone

Ausgabe 32 – Schwerpunkt „Tiere“ – Titelstory: „Europa wird zur Tropenzone“
Es wäre so wichtig, dass neben vielen Worten endlich auch Taten folgen – von Politikern, Unternehmen, aber auch den Menschen. Um den Klimawandel aufzuhalten und den Lebensraum zu bewahren, muss jeder einzeln bei sich selbst beginnen, weil wir erzeugen in Summe das Anbot von Industrie und schädigen damit Klima und Natur. Allerdings sollten auch Konzerne verpflichtend zumindest einen Teil ihrer Gewinne wieder in den sie fütternden Lebensraum reinvestieren.

Franziska Griese, Wien

Schreiben Sie Ihre Meinung an Economy Verlagsgesellschaft m.b.H., Gonzagagasse 12/13, 1010 Wien. Sie können Ihre Anregungen aber auch an redaktion@economy.at schicken.

Im Test

Programmreform mit Apple TV



Ein erster Blick auf die Rückseite des Apple TV zeigt, dass sich die flache Flunder als Unterhaltungselektronikgerät versteht: Ein USB-Port und ein Ethernet-Anschluss stehen einem Komponentenvideo-, einem HDMI- und einem optischen Digitalaudioausgang gegenüber. Das 299 Euro teure Gerät selbst hat ungefähr den Umfang zweier übereinanderliegender CD-Hüllen, braucht so gut wie keine Stellfläche, aber genügend Luftzufuhr, da es doch recht heiß werden kann.

Die Fernbedienung wirkt auf den ersten Blick erschreckend simpel: Außer einem Cursor-Kreuz mit OK-Knopf gibt es noch eine Menü-Taste. Sechs Knöpfe sollen zur Bedienung des Unterhaltungspfels ausreichen? Nach dem Einschalten zeigt sich: Das genügt vollkommen! Das intuitive Systemmenü kommt ohne Falltüren aus, dennoch gibt es sinnvolle Sortier- und Auswahloptionen für die Musikbibliothek.

Die Verbindung zu einer iTunes-Musiksammlung auf PC oder Mac nimmt Apple TV nach der Eingabe eines fünfstelligen Pin-Codes in der aktuellen iTunes-Version auf. Ab diesem Augenblick stößt das Gerät direkt in den Alben auf der Festplatte. Dabei kann Apple TV mit bis zu fünf Rechnern zusammenarbeiten. Für die drahtlose Filmübertragung wird mindestens der Standard 802.11g für drahtlose Netzwerke vorausgesetzt, für hochauflösende Bildsignale sogar 802.11n, der sich erst in den nächsten Monaten in neuen Rechnern verbreiten wird.

Videos erfordern leider etwas mehr Aufwand: Statt im für Apple üblichen Quicktime-Format mit der Dateiendung „.mov“ setzt Apple TV Filme im MPEG-4-Format mit der Dateiendung „.m4v“ voraus. Aus dem Internet geladene Quicktime-Filmtrailer muss man also zunächst umcodieren. Die Software Quicktime Pro bietet dafür einen eigenen Exportfilter ohne jede Konfigurationsmöglichkeit. Die Dateigröße reduziert sich

dabei um fast 60 Prozent, die Auflösung leider auch auf für Fernseher übliches 720-Zeilen-Format. Der Qualitätsverlust zeigt sich kritischen Augen auf einem gängigen Flachbildschirm leider deutlich: Kompressionsartefakte und stufige Helligkeitsverläufe entlarven die Magerkost bei genauer Betrachtung. Aus normaler Sofafernseherspektive ist die Qualität hingegen mehr als ausreichend.

Enttäuschend sind hingegen die Demos und Filmtrailer, die Apple hierzulande über den iTunes Store bislang online anbietet. Zum Start der lang erwarteten und in den USA mit Fernsehserien bespickten Online-Videothek wird Apple aber sichere bessere Codecs und höhere Datenraten anbieten.

Ganz im Gegensatz zu dem, was der Name verspricht, zeigt Apple TV aber kein Fernsehen, es besitzt keinen TV-Empfänger und kann auch nicht aufzeichnen. Es handelt sich vielmehr um ein reines Abspielgerät, das iTunes-Inhalte auf den TV-Bildschirm bringt. Wenn man sich jedoch den ersten iPod und im Vergleich dazu aktuelle Modelle ansieht, merkt man gleich, welches Potenzial in der Kiste steckt und wo das System in fünf Jahren sein könnte. Sicher wird viel vom Online-Angebot abhängen. Doch hat das Unternehmen jetzt auch die Chance, durch ein einfaches Gerät auch noch die Videowelt zu erobern. Und die bisherige Video-on-Demand-Konkurrenz macht es Apple wieder einmal einfach, das Ohr am Puls der Zeit zu haben.

Fotos: Apple
Klaus Lackner
www.apple.at



Buch der Woche

Stress mit dem Chef

Wenige Psychopathen sitzen in Heilanstalten. Viele haben führende Positionen in Unternehmen inne. So lautet die These des Autorenduos Paul Babiak und Robert D. Hare. Die beiden Psychologen saugen sich diese Meinung leider nicht aus den Fingern, sondern belegen sie mit Fallbeispielen und Studien: Sie zeigen, wie Vorgesetzte ihr persönliches Machtstreben und ihr Geltungsbedürfnis ausleben, wenn sie subtil versuchen, andere für ihre Zwecke zu manipulieren, oder auch nicht vor Tiefschlägen zum Beispiel in Form von Mitarbeiter-Mobbing zurückschrecken. Woran erkennt man ein derartiges Verhalten? Und vor allem: Erkennt man es rechtzeitig?

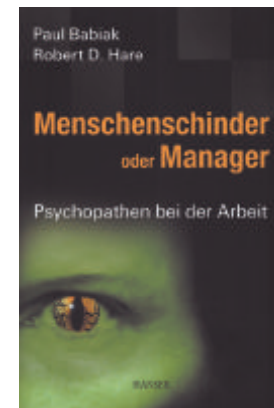
Die Autoren bieten Hilfestellung an. Sie erklären detailliert, wie sich Psychopathen bei der Arbeit verhalten. Ihre Sprache ist lebensnah, gerade so, als wäre das Buch ein Roman – typisch für US-amerikanische Sachbuchautoren. Ein Schreibstil, der zwar an Fiction

erinnert, aber die Realität der beschriebenen Verhaltensmuster noch untermauert. Psychopathen werden auf diese Weise angreifbar, zum Beispiel wenn sie versuchen, sich in das Privatleben der anderen einzuschleichen, um dadurch zu Vorteilen zu kommen.

Babiak und Hare erklären, dass Psychopathen in modernen Unternehmen aufgrund ihrer Eigenschaften oft als hoch talentiert angesehen werden. Sie erscheinen selbstbewusst, haben ein souveränes Auftreten, sind zielorientiert – und sind damit aber auch doppelt gefährlich.

Schließlich listen die Autoren Gegenmaßnahmen auf (sich alles schriftlich geben lassen!). Spätestens dann wird das Buch zur Pflichtlektüre für jeden Arbeitnehmer. *Christoph Huber Paul Babiak, Robert D. Hare: Menschenschinder oder Manager – Psychopathen bei der Arbeit*

Carl Hanser Verlag, München 2007, 24,90 Euro
ISBN 3-446-40992-0



Termine

● **Spitzenfrauen.** Wie wird frau wichtig? Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Zwischentöne“ ist am 23. April 2007 um 19.00 Uhr die Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek Johanna Rachinger zu Gast in der Zukunfts- und Kulturwerkstätte (Schönlaterngasse 9, 1010 Wien). Gertraud Knoll wird mit ihr über Frauenförderung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie über die Bedeutung von Frauen in Spitzenpositionen sprechen. Eintritt ist frei, um Anmeldung (E-Mail an zuk@spoe.at) wird gebeten.

● **Tischkultur.** Der längste Tisch der Welt wird am 5. Mai auf der Wiener Mariahilfer Straße gedeckt werden. 20 österreichische Tischkultur-Produzenten wollen mit dem „ersten Tag der Tischkultur“ ihre „Interessengemeinschaft Tischkultur“ vorstellen und darauf hinweisen, dass Essen und Trinken nicht nur glücklich macht, sondern wichtiger Teil unserer Kultur ist. Mit dem rund 1,2 Kilometer langen Tisch mit 2000 Gedecken hofft man auf eine Eintragung ins *Guinness-Buch der Rekorde*. Schaukochen, Dekorationsworkshops, Schätzservice für historisches Silberbesteck und Keramikmalkurse stehen auf dem Programm. Die Mariahilfer Straße wird für diesen Groß-Event am

5. Mai von 6 bis 20 Uhr zwischen Getreidemarkt und Andreasgasse zur Fußgängerzone.

● **Pflegebedürftig.** Rund 150.000 Menschen in Österreich sind chronisch krank und schwer pflegebedürftig. Ihre Krankheit führt sie in die Armut. Unter dem Titel „Alt, krank und pleite“ veranstaltet das Haus der Barmherzigkeit ein Diskussionsforum im Studio 44 der Österreichischen Lotterien (Rennweg 44, 1030 Wien). Es diskutieren: Universitätsprofessor Christoph Gisinger, Andreas Khol (Österreichischer Seniorenbund – angefragt), Karl Blecha (Pensionistenverband Österreich – angefragt), Roland Paukner (Wiener Krankenanstaltenverbund/Pflegeheime).

● **Sapphire.** Die SAP-Anwenderkonferenz „Sapphire 2007“ findet heuer von 14. bis 16. Mai 2007 in der Reed Messe Wien statt. Motto: „Business at the speed of change“ – wie Informationstechnologie Unternehmen unterstützt, Innovationszyklen zu beschleunigen. Workshops und Vorträge informieren über neue Entwicklungen in den Bereichen Enterprise-SOA, Business-Process-Plattform und SAP Net Weaver. Für Unternehmer gibt es Hilfe, wie sie mittels Informationstechnologien Wachstum vorantreiben können.